Jahresbericht 2008

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

ISS
Gemeinnütziger e.V.

forschen · beraten · gestalten

Impressum

Herausgeber:
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.,
Frankfurt am Main

Design und Layout:
active elements GmbH, www.active-elements.de

Druck:
Drucksache-Dimant, Wehrheim

Fotonachweis:
Photocase, Fotolia, DigitalStock, PantherMedia, Council of Europe, ISS e. V., Kreis Gütersloh

Inhalt

Vorwort | 3
Das Aufgabenprofil des ISS-Frankfurt a. M. | 4
Fragestellungen von bundesweiter Relevanz | 5

Projekte 9

Kinder, Jugendliche und Familie | 10
Zivilgesellschaft | 12
Migration und Integration | 14
Soziale Ausgrenzung und Benachteiligung | 16
Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung | 18
Sozialpolitik und soziale Dienste in der Europäischen Union | 20
Referenzliste | 22

Fortbildung und Transfer 23

Fortbildungsangebote 2008 | 24
Veröffentlichungen, Vorträge und Lehraufträge | 26

Organe des ISS 31

Organe des ISS e. V., Frankfurt am Main | 32
ISS-Organigramm | 33
Praxisforschung und Projekte | 33
Fachbeiräte | 34
Kontakte | 36

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2008 des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS-Frankfurt a. M.) vorstellen zu können, der Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten und Tätigkeitsbereiche des Instituts im vergangenen Jahr vermittelt.

Der Jahresbericht bildet gemeinsam mit dem Newsletter „ISS-informiert", der Website www.iss-ffm.de und unseren Publikationsreihen einen elementaren Baustein des Transfers unseres Instituts in seiner Funktion als intermediäre Schnittstelle zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft in allen Bereichen der Sozialen Arbeit.

Beobachten, Analysieren, Beraten, Gestalten – diese Begriffe beschreiben den Kern des Aufgaben- und Tätigkeitsprofils des ISS-Frankfurt a. M. Das ISS-Frankfurt a. M. hat die zentrale Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse, Theorien und Methoden in die Praxis der Sozialen Arbeit zu implementieren und innovative Konzepte zu entwickeln, um die kontinuierliche Verbesserung der Praxis zu fördern.

Gleichzeitig steht das ISS-Frankfurt a. M. als bundesgefördertes Institut in der Verantwortung, die Erkenntnisse aus der Praxis und das Wissen um Bedarfe, die wir in der Projektumsetzung, Begleitung und Evaluation generieren, in die sozialpolitische Öffentlichkeit zu transferieren.

Eine nennenswerte Neuerung in diesem Sinne ist der Start der neuen Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog". Diese bietet Expertinnen und Experten unterschiedlicher Bereiche die Gelegenheit zur intensiven interdisziplinären Diskussion zu aktuellen Anforderungen, Problemen und Fragestellungen in den Themenfeldern der Sozialen Arbeit. Auf Grund des großen Erfolgs werden wir die Reihe auch weiterhin fortsetzen.

Die Projekte des ISS-Frankfurt a. M. im Jahr 2008 repräsentieren einen Querschnitt der sozialpolitischen Agenda. Stellvertretend für den breit gefächerten Tätigkeitsbereich seien hier das Leuchtturmprojekt Demenz und die Erstellung eines Integrations-/ Gesundheitsführers für den Kreis Gütersloh genannt.

Diese Breite und auch die Arbeit der Projektgruppen mit Fragestellungen von bundesweiter Relevanz spiegeln die zentralen Anforderungen, die aus dem gesellschaftlichen Wandel resultieren ebenso wider, wie die Veränderungen von Sozialpolitik und sozialer Praxis.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und bereichernde Impulse beim Lesen.

Hans-Georg Weigel
Direktor

Direktor: Hans-Georg Weigel

Das Aufgabenprofil des ISS-Frankfurt a. M.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ISS-Frankfurt a. M.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ISS-Hauptstadtbüro Berlin

Beobachten, Analysieren, Beraten, Gestalten – diese Begriffe beschreiben den Kern des Aufgaben- und Tätigkeitsprofils des ISS-Frankfurt a. M. Mit diesem Profil positionieren wir uns als intermediäre Institution und Bindeglied zwischen der Praxis, der Politik und der grundlagenorientierten Wissenschaft im Feld der Sozialen Arbeit. Die Kombination von Beobachten, Analysieren, Beraten und Gestalten hebt das ISS-Frankfurt a. M. als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut von anderen Einrichtungen ab, die in erster Linie Forschung betreiben oder ihre Schwerpunkte in den Bereichen Forschung und Lehre haben. Die genannten Tätigkeiten garantieren die besondere Nähe zu Praxis und Politik der Sozialen Arbeit, die für einen entwicklungsorientierten Theorie-Praxis-Transfer unabdingbar ist. Die wissenschaftsbasierte und gleichzeitig konsequent praxisorientierte Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit stellt seit der Gründung die satzungsgemäße Zielsetzung des ISS-Frankfurt a. M. dar.

Beobachten und Analysieren

Die Beobachtung, der für die Soziale Arbeit relevanten Entwicklungen in Gesellschaft, Sozialer Praxis, Politik und Wissenschaft bildet den Ausgangspunkt der Arbeit im ISS-Frankfurt a. M. Auf dieser Grundlage führt das ISS-Frankfurt a. M. Analysen zu praxisrelevanten Fragestellungen für die Akteure in Politik und Praxis der Sozialen Arbeit durch. Die Fragestellungen der Untersuchungen entstehen im engen Kontakt mit den Projektpartnern, die als Teil der Fachöffentlichkeit gleichzeitig die wichtigsten Adressaten für die Arbeitsergebnisse des Instituts sind. Fragestellungen, Art und Weise der Daten- und Informationsbeschaffung sowie die Ergebnisvermittlung sind auf diese Weise eng am Wissens- und Informationsbedarf von Politik und Praxis ausgerichtet.

Aus der wissenschaftlichen Grundlagenforschung beziehen die Wissenschaftler im ISS-Frankfurt a. M. grundlegende theoretische und methodische Konzepte für ihre Arbeit. Im Rahmen der Anwendung auf spezifische Fragestellungen der Sozialen Arbeit werden Methoden und Theorien auf ihre Verwendbarkeit, Tragfähigkeit und Belastbarkeit für die Analyse und Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit hin überprüft. So gibt das ISS-Frankfurt a. M. wichtige Impulse für Politik, Praxis sowie die grundlagenorientierte Wissenschaft.

Beraten

Für eine nachhaltige Vermittlung neuer Wissensbestände hat sich eine beratende, diskursive Konzeption von Prozessen des Wissenstransfers als zentral herausgestellt. Inwieweit die Ergebnisse der Wissenschaft tatsächlich zu einem Nutzen für Politik und Praxis führen, hängt wesentlich davon ab, wie neues Wissen in das jeweilige Handlungswissen der Akteure integriert wird. An dieser Schnittstelle wird das Institut mit der Gestaltung zielgruppengerechter Transfersprozesse aktiv: Über die Jahre hinweg wurde eine breite Palette an didaktischen Konzepten, Beratungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Wissensvermittlung in die Praxis entwickelt.

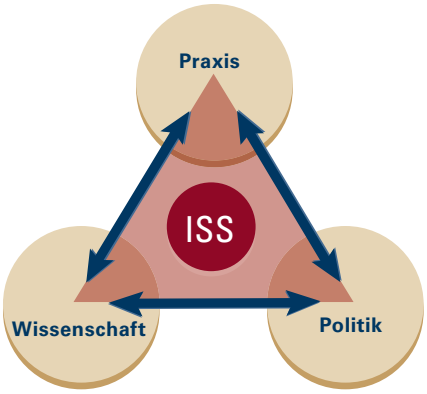
Gestalten

Bis neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis nutzenstiftend wirksam werden, ist neben der Wissensvermittlung und Beratung auch die Umsetzung des neuen Wissens in Strukturen und Arbeitsroutinen notwendig. Dieser Transformationsschritt erfordert ein spezifisches Know-how im Bereich Organisationsentwicklung. Das ISS-Frankfurt a. M. widmet sich mit der begleitenden Gestaltung von Transformationsprozessen dieser zentralen Aufgabe, die für eine erfolgreiche Entwicklung der Sozialen Arbeit unabdingbar ist.

Das ISS-Frankfurt a. M. versteht sich als professioneller Begleiter von Praxis und Politik mit dem gemeinsamen Ziel, sowohl eine hohe Qualität in der Sozialen Arbeit zu sichern als auch Soziale Arbeit mit Blick auf sich wandelnde gesellschaftliche Bedarfe weiterzuentwickeln. Als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut unterstützt das ISS-Frankfurt a. M. Entwicklungsprozesse in der Sozialen Arbeit durch die kontinuierliche Beobachtung und praxisgeleitete Analyse des Feldes, wissenschaftsbasierte Beratung und Wissensvermittlung sowie die begleitende Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Fragestellungen von bundesweiter Relevanz

Das ISS-Frankfurt a. M. hat als Praxisforschungsinstitut an der Schnittstelle von Politik, Wissenschaft und Praxis zur zentralen Aufgabe, gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und deren Implikationen für die Bundesebene aufzugreifen.



Aktuelle Fragestellungen werden hierbei in projektübergreifenden Arbeitsprozessen erfasst. In institutsinternen Projektgruppen (PGs) werden aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen aus der Sozialen Arbeit von bundesweiter Relevanz bearbeitet. Die Ergebnisse werden in Form von Tagungen, Studien oder durch Politikberatung in verschiedene Bereiche der Fachöffentlichkeit, Politik und Gesellschaft eingebracht. An dieser Stelle stellen sich die Projektgruppen in Kürze vor. Ausführlichere Informationen sind auf der Website des ISS-Frankfurt a. M. eingestellt.

Die Projektgruppe **„Kinder, Jugend und Familie“** deckt mit ihrer großen inhaltlichen Bandbreite Kernthemen der Sozialen Arbeit ab. In ihrer Arbeit greift sie jeweils zentrale Fragestellungen und Themen für Politik und Wissenschaft sowie Verbänden und Trägern der sozialpädagogischen Praxis auf.

Im Jahr 2008 bearbeitete die Projektgruppe schwerpunktmäßig die Themenfelder „Familie“ und „Förderung benachteiligter Jugendlicher“.

Im Themenfeld „Familie“ wurde der bereits 2007 aufgegriffene Diskussionsstrang zur Lebenslage von Familien in ländlichen Räumen fortgeführt. Einen wichtigen Meilenstein für die Bearbeitung dieser Thematik stellte die Durchführung eines Fachgesprächs Ende 2008 dar. Unter dem Titel „ISS im Dialog – Potentiale und Zukunftschancen von Familien im ländlichen Raum in Hessen“ wurden exemplarische Beispiele zu Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren bei der Entwicklung familienfreundlicher Strukturen im ländlichen Raum mit ExpertInnen aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung diskutiert.

Im Rahmen der inhaltlichen Vorbereitung des gemeinsamen Fachtages der Institute mit dem Titel „Familienpolitische Neuorientierungen – Konsequenzen und Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe“, wurde das Spannungsverhältnis von Jugendhilfe und Familienpolitik und daraus resultierende Veränderungsprozesse für die Praxis in den Blick genommen.
Im Vordergrund des Fachtages stand, welche Strukturen und Bedarfe sich aus den aktuellen Anforderungen an Familien ergeben, mit welchen Handlungsansätzen und Konzepten die Anforderungen aufgegriffen werden können, welche Konsequenzen sich hieraus für die Planung, Organisation und Fachpraxis in der Kinder- und Jugendhilfe ergeben und in welcher Form eine funktionierende Kooperation von Familienpolitik und Kinder- und Jugendhilfe gestaltet werden kann.

Ein weiterer jugend- und sozialpolitischer Arbeitsschwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit der Lebenssituation Jugendlicher zwischen 15 und 25 Jahren, die auf absehbare Zeit nicht die Kriterien der Erwerbsfähigkeit nach dem SGB II erfüllen und daher Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII erhalten.

Die Arbeit der Projektgruppe **„Prekäre Lebenslagen und soziale Ausgrenzung“** verbindet

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fragestellungen von bundesweiter Relevanz

einen inhaltlichen Diskurs über konkrete Alltags-/Praxisentwicklungen und Forschungsthemen zu sozialen Fragen und deren Folgen für die individuelle Lebensgestaltung.

Ein Anliegen politischer und sozialstaatlicher Gestaltung ist die Begrenzung bzw. Vermeidung sozialer Ungleichheit sowie die Stärkung sozialer Inklusion. Prekäre Lebensverhältnisse – oder anders formuliert: relative (Einkommens-)Armut – bergen in sich komplexe Gefährdung für die/den Einzelne/n, beispielsweise in der materiellen Existenz oder in biographischen Übergangspassagen.

Prekäre Lebensverhältnisse stellen eine permanente Herausforderung für die Gesellschaft dar. Es muss ein Weg gefunden werden, einen Ausgleich unter anderem mit dem Ziel der Sicherung des sozialen Friedens zwischen verschiedenen sozialen wie kulturellen Gruppen, zwischen den Generationen oder auch den Geschlechtern herzustellen.

Wichtige Forschungsperspektiven sind (a) die Lebenslagenorientierung, (b) der Lebenswelt- und Sozialraumbezug und (c) der Lebensverlauf. Herausforderung für die PG ist es immer wieder von neuem, soziale Fragen durch Verknüpfung von struktureller, räumlicher und biografischer Ebene mehrdimensional zu erfassen und in den Wirkungszusammenhängen darzulegen. Nur so lassen sich z. B. theoretische Erklärungsmodelle und praktische Handlungsansätze zur Gegensteuerung sozialer Ungleichheit erarbeiten.

Die Projekgruppe greift aktuelle und mögliche künftige Gesellschaftsentwicklungen auf, bewertet sie interdisziplinär und diskutiert ebenso mögliche Gestaltungsansätze. Basis sind zwei Leitorientierungen: (a) Stärkung von sozialen Integrations- und Inklusionsprozessen und (b) Beförderung von Entwicklungsprozessen in der Sozialen Arbeit.

Themen des Jahres 2008 waren u. a. „Working Poor – Unsere Zukunft?“, „Armut vor, während und nach der Arbeit“ und „Gesellschaftliche Vorurteile und ihre Wirkung auf eine frühzeitige Wahrnehmung von Entwicklungen sozialer Ungleichheit“.

Die Projektgruppe **„Zivilgesellschaft“** beschäftigt sich mit der Förderung bürgerschaftlichen Engagements (BE), neuen Kooperationsformen zwischen Staat (Bund, Länder, Kommunen), Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie mit Fragen der Partizipation und Demokratieentwicklung.

Prozesse des gesellschaftlichen Wandels (etwa mit Blick auf Demokrafie, Familie, soziale Sicherungssysteme, Beschäftigungs- und Einkommensrisiken) und deren Implikationen für die Bundesebene – vor allem für den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – sind ein wichtiges Feld der Forschung und Politikberatung des ISS-Frankfurt a. M.

Im Mittelpunkt der Arbeit der PG „Zivilgesellschaft“ stehen derzeit:

- die Aufrechterhaltung und Verbesserung von Angeboten der kommunalen Daseinsvorsorge durch die Einbeziehung von BE (mit der PG „Alternde Gesellschaft“),
- die verbesserte Qualität Sozialer Arbeit durch die Berücksichtigung von BE sowie
- die Schaffung von Zugängen zum BE und damit zu gesellschaftlicher Teilhabe für soziale Gruppen.

Im Jahr 2008 konzentrierte sich die Projektgruppe **„Alternde Gesellschaft“** vor allem auf den Schwerpunkt der stationären Pflege. Die demografische und sozialpolitische Entwicklung wird einen Strukturwandel der Altenpflege erfordern und stellt insbesondere hohe Anforde-

rungen an die Innovationsfähigkeit der stationären Pflege. Zu den Merkmalen dieses Wandels gehört eine in stärkerem Maße quartiersbezogene Organisation stationärer und teilstationärer Einrichtungen.

Die Entwicklungsstrategien der Träger und Einrichtungen der vollstationären Pflege müssen darauf gerichtet sein, an diesem Strukturwandel aktiv mitzuwirken. Dazu ist es zum einen nötig, die vorhandenen Einrichtungen in das soziale und kulturelle Leben des umgebenden Quartiers zu integrieren, sie zu Orten für soziale und kulturelle Begegnung zu machen und dabei freiwilliges Engagement für die Unterstützung der Bewohner nicht nur einzuwerben, sondern auch zu mobilisieren. Es gilt zum anderen, die Entwicklung und den Wandel der Angebotsstruktur der Pflege unter Berücksichtigung der Besonderheiten vor Ort in Vernetzung und Kooperation mit anderen wichtigen Akteuren vor Ort – nicht nur solchen aus dem Pflegebereich – anzugehen.

Zur Auseinandersetzung mit dieser fachpolitischen Diskussion gehörte die Fachtagung „Gemeinwesenorientierung in der stationären Altenpflege – Luxus oder Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg?“, die von der Projektgruppe in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW durchgeführt wurde. Beiträge der ReferentenInnen wurden auf der ISS-Website zum Download bereit gestellt.

Die dreimal im Jahr erscheinende Zeitschrift **„Migration und Soziale Arbeit“** (IZA) stellt seit Jahren ein wichtiges Diskussionsforum zu allen migrations- und integrationsrelevanten Themen dar. Generell soll die Zeitschrift einen kritischen Dialog zwischen Fachleuten verschiedener Profession unterstützen.

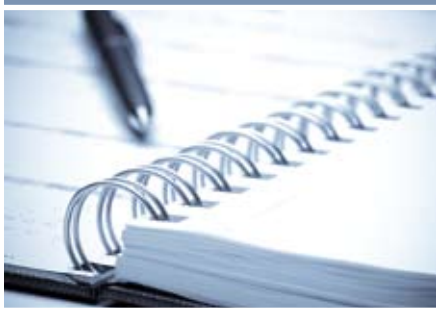
Die Planung der Hefte und die Auswahl der AutorInnen wird durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Die Ende 2007 auf der Gesamtbeiratssitzung zwischen Beirat und Redaktion abgestimmten Ziele ließen sich im Jahr 2008 größtenteils realisieren. Vor allem konnte der Kreis der Autoren deutlich erweitert werden, was auf ein gestiegenes Publikationsinteresse im Bereich „Migration und Integration“, auf den seit dem Heft 2/2008 ergehenden Call for Papers und eine aktive Akquise zurückgeführt werden kann. Für die nahe Zukunft wird die Stärkung der internationalen, mindestens aber der europäischen Perspektive anversiert. Auf längere Sicht hin streben Beirat, Redaktion und Institutsleitung des ISS-Frankfurt a. M. auch eine Verknüpfung von Schwerpunktthemen mit (internationalen) Tagungen an.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Schwerpunktthemen 2008 bis 2010:

Heft Nr.	Schwerpunktthema
1/2008	Gewalt und Anerkennung
2/2008	Differenzierung von Migrationsprozessen
3+4/2008	Beschäftigung und Qualifizierung
1/2009	Islam
2/2009	Familienhilfen für MigrantInnen im europäischen Vergleich
3+4/2009	Diversity und interkulturelle Kompetenz
1/2010	Sprache
2/2010	Auswandern, Transmigrieren, Rückkehren
3+4/2010	Integration und Gleichbehandlung: Strukturen, Umsetzung und Wirksamkeitskontrolle

Eine zentrale Aufgabe des Instituts ist der Wissenstransfer in die Felder der Sozialen Arbeit. Die Projektgruppe **„Transfer“** hat zum Ziel, die

Fragestellungen von bundesweiter Relevanz



Transferleistungen des Instituts, sowohl in Hinblick auf die Bereitstellung von praxisorientierten und verallgemeinerbaren Forschungsergebnissen aus den Projekten als auch im Rahmen der Projektgruppen, zu koordinieren.

Die PG Transfer verfolgt in ihrer Arbeit nachhaltig die Kooperation mit Fachpresse und Fachverlagen wie die Koordination von Fachtagungen und Fachgesprächen. Ebenfalls werden die Arbeitsergebnisse des ISS-Frankfurt a. M., u. a. in hauseigenen Veröffentlichungen, in die interne und externe Diskussion getragen.

Im Jahr 2008 lagen die Schwerpunkte auf der Ausrichtung der institutsübergreifenden, bundesweiten Fachtagung „Neuorientierungen in der Familienpolitik – Konsequenzen und Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe“, in der ISS-Präsenz auf dem 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag sowie auf dem Start der neuen Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog“. Die Umsetzung des Jahresberichts und des Newsletters ISS-informiert bildeten weitere Aufgaben. Weiterhin ist die neue Kooperationsreihe mit dem Ernst-Reinhardt-Verlag mit der Publikation „Vernachlässigte Kinder besser schützen – Sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung“ erfolgreich gestartet.

Für das kommende Jahr sind die Fortführung der Fachgesprächsreihe „ISS im Dialog“ und die Umsetzung einer weiteren Fachtagung in Planung, ebenso wie die Optimierung von Inter- und Intranetauftritt des ISS-Frankfurt a. M., der Ausbau externer Kooperationen und die weitere Strukturierung der Publikationen als Transfermittel.

Projekte

Kinder, Jugendliche und Familie

Im Themenfeld Kinder, Jugend und Familie stand im Jahr 2008 die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und demografischen Veränderungsprozessen im Vordergrund der Arbeit. Sich verändernde strukturelle Rahmenbedingungen als auch sich wandelnde Lebenslagen und Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien stellen eine Vielzahl von Handlungsanforderungen sowohl an die politischen Entscheidungsebenen als auch an die Träger und Einrichtungen der Sozialen Arbeit.

In den Projekten, Fachtagungen, Fortbildungen und Vorträgen des ISS-Frankfurt a. M. spiegeln sich diese Entwicklungsanforderungen wieder. Im Vordergrund steht dabei die Durchführung und Unterstützung von Planungsprozessen sowie die wissenschaftlichen Begleitung von Programmen durch Evaluationen. Wiederkehrende Leitfragen sind hierbei, die Identifizierung von Bedarfslagen und Adressatengruppen, die Analyse von Lebenslagen sowie die Untersuchung der Wirksamkeit von Projekten und Programmen.

Das große Interesse an Planungsfragen zeigt sich auch im Rahmen des **Zertifikatskurses Jugendhilfeplanung**, in dem neben rechtlichen und fachlichen Grundlagen besonders auch aktuelle Herausforderungen der Planungspraxis vermittelt werden.

Als Planungsprojekt ist insbesondere auf das Projekt zur **„Bedarfsermittlung für Inhalte und Formen der Familienbildung in den Soziale-Stadt-Fördergebieten in Koblenz“** hinzuweisen. Im Verlauf dieses Projektes wurden Angebote und Bedarfe im Bereich der Familienbildung erhoben und auf Basis der Ergebnisse Empfehlungen zur Ausgestaltung von Angeboten der Familienbildung in den Fördergebieten erarbeitet. Die Ergebnisse des Projektes fließen nun in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten ein, die im Rahmen eines Modellvorhabens der Stadt Koblenz in den nächsten drei Jahren gefördert werden. Das ISS-Frankfurt a. M. ist hierfür mit der Projektevaluation beauftragt.

Zwei weitere zentrale Evaluationsprojekte im Themenfeld Kinder, Jugend und Familie sind die wissenschaftlichen Begleitungen des Bundesprogramms **„kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“** sowie der Lokalen Aktionspläne im Rahmen des Bundesprogramms **„Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“**. In beiden Evaluationen wird mit einem Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Verfahren gearbeitet, die dazu dienen, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Programme zu erheben und zu analysieren. Die Erkenntnisse sollen insgesamt einen Beitrag zur Unterstützung und Optimierung der Bundesprogramme leisten.

Für den Bereich Familie lag der Fokus auf der Reflektion der Bedeutung und Funktion von Familie im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und der Relevanz familienbezogener Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe.

Projekte

Resilienz und Lebensbewältigungsstrategien von jungen Menschen mit Migrationshintergrund

Auftraggeber
Fördermittel der Lotterie Glücksspirale (Arbeiterwohlfahrt)
Projektpartner
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband und AWO-Gliederungen
Projektlaufzeit
August 2006 – Dezember 2008
AnsprechpartnerIn
Dr. Dominique Moisl (Projektleitung)
✉ dominique.moisl@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-119
Dr. Sandra Heisig
✉ sandra.heisig@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-136
Tina Alicke
✉ tina.alicke@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-154

Zusatzqualifikation zum Anti-Aggressivitätstraining / Coolness Training (AAT/CT®)

Auftraggeber
EJF-Lazarus gAG, Berlin
Projektlaufzeit
Juni 2007 – Juli 2008
Ansprechpartnerin
Evelin Klein
✉ evelin.klein@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-160

Literaturrecherche zum Thema Adoptionsverläufe

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektlaufzeit
November 2008 – Februar 2009
Ansprechpartnerin
Evelin Klein
✉ evelin.klein@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-160

Quartiersmanagement in Rödelheim-West im Rahmen des kommunalen „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“

Auftraggeber
Diakonisches Werk für Frankfurt am Main
Projektlaufzeit
Juli 2008 – März 2009
Ansprechpartner
Ludger Stallmann
✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-133

Wissenschaftliche Begleitung der Programmsäule 1 „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)

Auftraggeber
Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) mbH, Berlin
Projektpartner
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin,
Camino gGmbh, Berlin
Projektlaufzeit
Januar 2008 – Dezember 2010
AnsprechpartnerIn
Irina Bohn (Projektleitung)
✉ irina.bohn@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-158
Dr. Albrecht Lüter
✉ albrecht.lueter@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-143

Praxisberatung Mehrgenerationenhaus Ingelheim

Auftraggeber
Stadt Ingelheim
Projektpartner
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin
Projektlaufzeit
Januar 2007 – Dezember 2008
AnsprechpartnerIn
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-111
Claudia Schreier
✉ claudia.schreier@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-142

Wissenschaftliche Begleitung im Programm „kompetent.für Demokratie –-Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“

Auftraggeber
Zentralstelle Beratungsnetzwerke c/o Stiftung Demokratische Jugend, Berlin
Projektpartner:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin,
Camino gGmbh, Berlin
Projektlaufzeit
Februar 2008 – Januar 2010
AnsprechpartnerIn
Irina Bohn (Projektleitung)
✉ irina.bohn@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-158
Dr. Ludger Klein
✉ ludger.klein@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-144

Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft und das freiwillige Engagement ihrer BürgerInnen rücken zunehmend in den Blickpunkt staatlicher Politik: Bereits mit der im Sommer 2007 gestarteten **„Initiative ZivilEngagement ‚Miteinander – Füreinander'"** zur Bündelung von Maßnahmen des aktivierenden und ermöglichenden Staates hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) signalisiert, welchen Stellenwert Engagementförderung in der Bundespolitik hat. Das BMFSFJ initiierte mit dem „Nationalen Forum für Engagement und Partizipation" einen Prozess mit dem Ziel, eine nationale Engagementstrategie zu entwickeln. Zu diesem Zweck wurde im Sinne eines trisektoralen Ansatzes ein möglichst breites Spektrum relevanter Akteure über zehn engagementpolitische Dialogforen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten in diesen Diskurs eingebunden.

Um Engagementpolitik steuern zu können, bedarf es zunächst verlässlicher Daten zum bürgerschaftlichen Engagement (BE). Die stellt der Freiwilligensurvey (FWS) bereit, der bislang 1999 und 2004 erhoben wurde, in die dritte Erhebungs-Runde (2009) geht und vom ISS-Projektbüro in Berlin begleitet wird. Die aktuelle Fachdebatte dreht sich u.a. auch um die Implementierung eines regelmäßigen „Engagementberichts", der bundesweite engagmentpolitische Entwicklungen berücksichtigt und damit eine wichtige Steuerungshilfe darstellen würde.

Ein erster Bericht wurde dieses Jahr vom Wissenschaftszentrum Berlin vorgelegt. Mittlerweile stoßen erste Initiativen angesichts unterschiedlichster Engagementtraditionen und -kulturen auf nationaler Ebene eine europaweite Verständigung über Engagementpolitik und -forschung an.

Besondere Bedeutung kommt BE mit Blick auf gesellschaftlichen Zusammenhalt, auf Inklusion und Integration zu. Der Freiwilligensurvey verweist darauf, dass Bürgerschaftliches Engagement vor allem mittelschichtsorientiert ist, wohingegen partizipationsferne sowie bildungsarme Bevölkerungsgruppen dieser Weg der Teilhabe weniger offen steht.

Projekte wie **„Freiwilligendienste machen kompetent"** und **„Migrantenorganisationen als Träger von Freiwilligendiensten"** tragen hieraus resultierenden Handlungserfordernissen, Rechnung. Begleitet werden sie vom ISS-Projektbüro Berlin, wo auch die **„Koordinierungsstelle Jugendfreiwilligendienste"** zu finden ist.

Auch bei der Eindämmung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit wird u.a. auf die Stärkung von Zivilgesellschaft und demokratischer Kultur, auf das couragierte Engagement von BürgerInnen gesetzt. Das Bundesprogramm **„kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus"** sowie die Lokalen Aktionspläne aus **„Vielfalt tut gut"** werden vom ISS-Frankfurt a. M. wissenschaftlich begleitet (vgl. auch Seite 10 Kinder, Jugendliche und Familie).

Zivilgesellschaft und ihre Triebfeder BE benötigen ein Mindestmaß an Infrastruktur – vor Ort bspw. als kommunale Anlaufstelle BE, die mit einer Fachkraft besetzt ist. Um BürgerInnen zu ermuntern sich zu engagieren, bedarf es zuvorderst einer Anerkennungskultur, etwa in der Form, BE seitens Politik und Verwaltung im partnerschaftlichen Miteinander zu würdigen.

Die Zukunft der Zivilgesellschaft wird grundlegend davon abhängen, inwieweit es gelingt, Leitbilder wie das der „Bürgergesellschaft" bzw. der „bürgerorientierten Gesellschaft" oder der „Bürgerkommune" zu verankern. Eine entsprechende Haltung der Verantwortlichen in Politik und Sozialer Arbeit ist Voraussetzung für eine Öffnung von Institutionen für bürgerschaftliches Engagement.

Freiwilligendienste machen kompetent

Projekte

Freiwilligensurvey: Koordination der Trenderhebung zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektpartner
TNS Infratest Sozialforschung, München
Projektlaufzeit
Juni 2003 – Dezember 2008
Ansprechpartnerin
Stefanie Lausch, ISS Projektbüro Berlin
✉ stefanie.lausch@iss-ffm.de
☏ 030 / 284 93 89-20

Modellhafte Erprobung des Übergangs freiwilliger kommunaler Angebote in die „Selbstorganisation älterer Menschen"

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn
Projektlaufzeit
September 2005 – Januar 2008
AnsprechpartnerIn
Dr. Ludger Klein
✉ ludger.klein@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-135
Brigitte Rehling
✉ brigitte.rehling@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-139

Erstellung einer Datenbank „Alter schafft Neues – Beispiele der Selbstorganisation älterer Menschen in ihren Kommunen"

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn
Projektlaufzeit
Februar 2008 – August 2008
Ansprechpartner
Dr. Ludger Klein
✉ ludger.klein@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-135

Projektbüro „Freiwilligendienste machen kompetent"

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektlaufzeit
Februar 2007 – Dezember 2010
Ansprechpartnerin
Susanne Rindt
✉ rindt.fwd-kompetent@iss-ffm.de
☏ 030 / 284 93 89-10

Projektbüro „Jugendfreiwilligendienste"

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektlaufzeit
Oktober 2007 – Oktober 2010
Ansprechpartnerin
Susanne Rindt
✉ rindt.fwd-kompetent@iss-ffm.de
☏ 030 / 284 93 89-10

Projektbüro: „Migrantenorganisationen als Träger von Freiwilligendiensten"

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Kooperationspartner
Land Berlin
Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD)
Projektlaufzeit
Oktober 2007 – Oktober 2010
Ansprechpartnerin
Irene Krug
✉ irene.krug@iss-ffm.de
☏ 030 / 284 93 89-24

Konzeption und Durchführung der Veranstaltung „Workshop 3. Freiwilligensurvey" am 3.April 2008 in Berlin

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektlaufzeit
Dezember 2007 – April 2008
Ansprechpartnerin
Stefanie Lausch
ISS Projektbüro Berlin
✉ stefanie.lausch@iss-ffm.de
☏ 030 / 284 93 89-20

Migration und Integration

Der Stellenwert der Einwanderungspolitik in Deutschland nimmt weiter zu. Dies ist nicht zuletzt auf den demographischen Wandel zurückzuführen, der sich u.a. in sinkenden Geburtenziffern und einem sich allmählich abzeichnenden Fachkräftemangel bemerkbar macht. Allerdings scheint Deutschland als Einwanderungsland – gerade für höher Qualifizierte – nur bedingt interessant zu sein. Eine sinnvolle Steuerung der Einwanderung wird daher von verschiedenen Seiten verstärkt gefordert.
Vor allem aber wird in der Politik der Integration der Zuwandernden und bereits Zugewanderten immer mehr Beachtung geschenkt. Die Bedeutung, die der Integration der hier lebenden Personen mit Migrationserfahrung oder -hintergrund auf politischer Ebene zugemessen wird, äußerte sich 2008 in der Durchführung des nunmehr dritten Integrationsgipfels sowie der positiven Beurteilung des im Jahr zuvor verabschiedeten Nationalen Integrationsplanes durch die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.
Augenblicklich ist in der Integrationsdebatte ein Paradigmenwechsel zu beobachten: War lange Zeit die sog. „Defizitperspektive" vorherrschend, die Migranten als eine sozial besonders belastete Bevölkerungsgruppe einstufte, ist jetzt die „Potentialbetrachtung" vorherrschend, die dem Aufenthalt von ZuwanderInnen in der deutschen Mehrheitsgesellschaft in demografischer, ökonomischer und kultureller Hinsicht einen Nutzenzuwachs zuschreibt. Diese Potentiale können jedoch nur dann nutzbar gemacht werden, wenn der Integrationsprozess als ein Sich-Aufeinanderzubewegen von Einheimischen und Zugewanderten begriffen wird, nicht aber als Vorgang der Assimilierung.

Die Anforderungen an eine moderne Integrationspolitik sind vielfältig. Zentrale Handlungsfelder sind u.a. frühkindliche Bildung und Sprachförderung, Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarktintegration, soziale Integration und Einkommen, gesellschaftliche Integration und Beteiligung, Wohnen, Gesundheit, Demografie, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Es zeigt sich, dass Integrationspolitik in den Kommunen erfolgreich ist, in denen die Akteure aus Politik und Verwaltung sie als Querschnittsaufgabe begreifen. Eine weitere Voraussetzung für eine erfolgreiche Integrationspolitik ist die bereits seit Jahren geforderte interkulturelle Öffnung der Verwaltung durch Abbau von Zugangsbarrieren, durch die Schaffung eines Angebotes, das an den Bedürfnissen der ZuwanderInnen orientiert ist, und durch den verstärkten Einsatz von Personal mit interkulturellen Kompetenzen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen führte das ISS-Frankfurt a. M. im Bereich Migration und Integration 2008 mehrere Projekte durch. Darunter die wissenschaftliche Begleitung des Projektes **„Unterstützung und Betreuung von türkischsprachigen Familien mit behinderten Angehörigen"** der Behindertenhilfe Hamburg, eine Bedarfsanalyse zu Inhalt und Formen der Familienbildung in den **Soziale-Stadt-Fördergebieten in Koblenz**, die Erstellung eines **Integrations- und Gesundheitsführers für den Kreis Gütersloh** und die **Migrationsberatung** des Diakonischen Werks. Die vom ISS-Frankfurt a. M. seit Jahren herausgegebene Zeitschrift **Migration und Soziale Arbeit** bot auch 2008 ein wichtiges Diskussionsforum zu migrations- und integrationsrelevanten Themen, beispielsweise zu den Themenkomplexen „Differenzierung der Migrationsprozesse" und „Qualifizierung und Beschäftigung".

Projekte

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projektes „Unterstützung und Betreuung von türkischen Familien mit behinderten Angehörigen“

Auftraggeber
BHH Behindertenhilfe Hamburg
Projektlaufzeit
November 2007 – April 2010
Ansprechpartnerin
Dr. Ingrid Wilkens
✉ ingrid.wilkens@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-138

Interkulturelle Familienbildung

Auftraggeber
Stadt Koblenz
Projektlaufzeit
Mai 2008 – November 2008
AnsprechpartnerIn
Ludger Stallmann
✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-133

Erstellung eines Integrations-/Gesundheitsführers

Auftraggeber
Landkreis Gütersloh

Projektlaufzeit
September 2008 – Februar 2009
AnsprechpartnerIn
Ludger Stallmann
✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-133

Evaluation dreier interkultureller Zentren in Moers

Auftraggeber
Stadt Moers
Projektlaufzeit
Oktober 2008 – Februar 2009
AnsprechpartnerIn
Ludger Stallmann
✉ ludger.stallmann@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-133

Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit

Auftraggeber
Eigenprojekt des ISS-Frankfurt a. / M.
Herausgeber
Projektlaufzeit
laufend
Ansprechpartnerin
Tina Alicke
✉ tina.alicke@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-154

Migrationsberatung

Auftraggeber
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart
Projektlaufzeit
Februar 2008 – Mai 2008
AnsprechpartnerIn
✉ info@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-0

Soziale Ausgrenzung und Benachteiligung

Im Jahr 2008 zeigen sich die sozialen Entwicklungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ambivalent. Zum einen nimmt die Schere zwischen armen und reichen Gruppen unserer Gesellschaft weiter zu, wie es auch im 3. Armuts- und Reichtumsbericht skizziert wurde. Umfang und Langzeitfolgen von Einkommensarmut erfahren immer mehr Personen bestimmter sozialer Gruppen (z. B. „Working Poor"). Weiterhin steigt die Gefahr der Verfestigung von Armut und sozialer Ausgrenzung: „Einmal arm – immer arm" gilt bereits für rund 1/3 der armutsbetroffenen BürgerInnen, auch schon bei Kindern.

Gleichzeitig mehren sich positive Zeichen. So verliert eine spezifische – in den letzten Jahrzehnten dominante – Sichtweise an Stigmatisierungsmacht: Die pauschale Einordnung von Menschen mit Migrationshintergrund als „Problemgruppe" weicht auf. Das ist eine allgemeine Erkenntnis einer wachsenden Zahl von Studien, Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialberichten oder auch staatlichen Unterstützungsprogrammen. Die sozialstaatlichen Bemühungen um Prävention nehmen auf allen staatlichen Ebenen zu. Folie dafür ist eine allgemeine Sensibilisierung für die eigenständigen Rechte von Kindern sowie die Schutzverpflichtungen von Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft gegenüber jungen Menschen. Der UN-Ansatz einer „kindgerechten Welt" liefert die Orientierungshilfen zum Handeln. Es geht um ausreichende Existenzsicherung, Bildung, Gesundheit, Teilhabe usw. für jedes Kind. Die Qualitätsprüfung dafür wird sein, wie die Zusammenhänge der sozialen Herkunft und der Entwicklungs-/Zukunftschancen aufgelöst werden können.

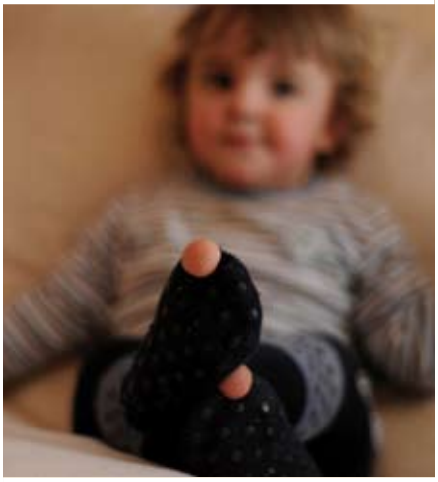
Eine Frage ist, wie für arme Kinder die öffentliche Verantwortung ausgestaltet sein wird. So ist die Bundesebene gefordert, eine adäquate Existenzsicherung zu schaffen. Hartz IV kann keine Lösung sein, entscheidender ist eine eigenständige Kindergrundsicherung.

Die Landesebene ist gefordert, den Zusammenhang von sozialer und Bildungsbenachteiligung rasch aufzuheben und eine qualifizierte Bildungsinfrastruktur vorzuhalten. Härtefonds für das KiTa- und Schulessen von „Bedürftigen" können keine Lösung sein, entscheidender sind flächendeckende Ganztagsangebote für jedes Kind ab frühster Kindheit.

Die kommunale Ebene ist gefordert, eine Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und deren Eltern zu schaffen. Der Ausbau bürgerschaftlichen Engagements oder einmaliger Hilfen kann keine Lösung sein, entscheidender ist eine Neuausrichtung und Ausweitung der kindspezifischen Angebote. Immer mehr Kommunen bauen bereits an einer sozialen Infrastruktur in Form von Bildungs-/Präventionsketten „Von der Geburt bis zum erfolgreichen Berufseinstieg", arbeiten in Netzwerken mit allen Akteuren vor Ort und stimmen deren Engagement unter gemeinsamen Leitorientierungen aufeinander ab. Hauptzielgruppen der Arbeit sind Kinder, Jugendliche und deren Familien in prekären Lebenslagen sein. Die theoretische wie praktische Fundierung der strukturellen Armutsprävention für Kinder und Jugendliche wird im Rahmen des bundesweit bekannten Modellprojektes **„Mo.Ki –Monheim für Kinder"** fortgesetzt.

Die ebenen- und ressort- und institutionenübergreifende wissenschaftliche Politikberatung hat es mit einem weiter steigenden Bedarf zu tun. Benötigt wird mehr Wissen über Prozesse zur Bewältigung von individuellen Krisen, sozialen/familiären Problemen und gesellschaftlicher Benachteiligung. Das kann nur über Langzeituntersuchungen erzielt werden. Die bisher einzige deutsche Langzeitstudie über die Wirkung von Armut bei Kindern wird im Frühsommer 2009 als **„Kinderarmut IV – Wirkung von Armut bei Kindern bis ins Jugendalter"** fortgesetzt.

Die Umsetzung staatlicher Gegensteuerung erfordert ein enges und vor allem abgestimmtes Miteinander aller Staatsebenen. Hierzu ist die Wirkungsabschätzung (z.B. im Rahmen von Gesetzesfolgenabschätzungen) ebenso wichtig wie ein Wirkungsmonitoring (z.B. Sozialberichterstattung), um ungewollte Effekte zu vermeiden bzw. aufzuheben. Die 2008 erfolgreich abgeschlossene **Veranstaltungsreihe FORum TEILhabe und Soziale Integration** hat gezeigt, nicht nur veränderte gesetzliche Rahmensetzungen sind vonnöten, sondern auch prozessgestaltende Ansätze wie die Offene Methode der Koordinierung und eine qualifizierte Berichterstattung.



Mo.Ki
Monheim für Kinder

Projekte

Politikberatung „Armut und soziale Ausgrenzung“ für öffentliche und freigemeinnützige Institutionen und Träger der Sozialen Arbeit

Auftraggeber
Eigenprojekt des ISS-Frankfurt a. M.
Projektpartner
- Forschungs- und Bildungseinrichtungen, (z. B. FH Oldenburg, Akademisches Zentrum Rabanus Maurus und Oswald-von-Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik in Frankfurt a.M., AWO-Akademien)
- Ministerien und Fraktionen auf Landes- und Bundesebene (z.B. Brandenburg, NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Bündnis90/Die Grünen, CDU, SPD)
- Fachorganisationen/-verbände (z.B. AWO, DGgKV, DCV der Bistümer Limburg, Köln, Trier; DW der Ev.-luth. Landeskirche Hannover, Ev. Kirchen der Kirchenprovinz Sachsen, HAGE, WSI der Hans-Böckler-Stiftung)
- Kommunen (z.B. Augsburg, Göttingen, Oberhausen, Nürnberg) und kommunale Netzwerke (z.B. Sozialpolitische Offensive, Frankfurt a.M., Armutskonferenz Salzburg)
- Stiftungen (z.B. Bertelsmann Stiftung, Karl-Kübel-Stiftung, Kindernothilfe)

Projektlaufzeit
2006 und fortlaufend
Ansprechpartnerin
Gerda Holz
✉ gerda.holz@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-131

Frühes Fördern in der Grundschule – Mo.Ki II

Auftraggeber
AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.
Projektpartner
Stadt Monheim am Rhein
Projektlaufzeit
Februar 2006 – Juli 2009
Ansprechpartnerin
Gerda Holz
✉ gerda.holz@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-131

Durchführung der wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes „Mo.Ki 0 – Frühes Fördern von Anfang an“

Auftraggeber
AWO Bezirksverband Niederrhein e. V.
Projektpartner
Stadt Monheim am Rhein
Projektlaufzeit
Oktober 2008 – Dezember 2012
Ansprechpartnerin
Gerda Holz
✉ gerda.holz@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-131

Armut(sfolgen) und Armutsprävention bei Kindern – Zur Lebenslage von Kindern und zu Ansätzen der Armutsprävention Rheinland-Pfalz

Auftraggeber
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz – MASGFF
Projektlaufzeit
Juli 2007 – März 2008
Ansprechpartnerin
Gerda Holz
✉ gerda.holz@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-131

FORTEIL – FORum TEILhabe und Soziale Integration

Auftraggeber
Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Projektlaufzeit
Oktober 2004 – November 2008
Ansprechpartnerin
Evelin Klein
✉ evelin.klein@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-144

Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung

Die organisatorische Bewältigung von Krisen gehört zum schwierigsten und doch alltäglichen Handwerk von Leitungskräften. Die Umfeldbedingungen von Organisationen verändern sich; interne Strukturen und Abläufe müssen dem beständig angepasst werden. Dies gilt auch für den Bereich der sozialen Leistungen, wobei das „Umfeld“ insbesondere von gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt wird. Insbesondere im Jugendhilfesektor, in dem sich der Großteil der Projekte des ISS-Frankfurt a. M. im Bereich Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und Personalentwicklung abspielen, war im Jahr 2008 eine besondere Situation gegeben: Ausgelöst durch einzelne Kindstötungen wandten sich Medien und Politik der Lage von Kindern in Familien, aber auch der Situation der vom Staat beauftragten Gewährleister des Kindeswohls zu. Dies hatte mehrere Effekte: Beispielsweise wurden zur Schnittstelle zwischen Gesundheitssystem und Jugendhilfesystem auf Landesebene Regelungsversuche erlassen, um eine umfassendere Absicherung zu gewähren. Oder es gab auf kommunaler Ebene erhöhte politische Sensibilität für die Jugendhilfe und damit für Organisationsentwicklungen, welche die Leistungsfähigkeit des Systems untersuchen und sicherstellen sollten. Dieser Fokus prägte viele der einschlägigen Projekte des ISS-Frankfurt a. M. In den Städten Bremerhaven, Worms und im Lahn-Dill-Kreis wurden Untersuchungen zur Personalbedarfsplanung durchgeführt. Diese Projekte beinhalten regelmäßig Aspekte der Optimierung von internen Abläufen („Prozessen“), weshalb auch bei diesen Aufträgen auf das mittlerweile etablierte Geschäftsprozessmodell des ISS-Frankfurt a. M. zurückgegriffen wird.

Letzteres stand auch im Mittelpunkt einer einjährigen Seminarveranstaltung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, in der Leitungs- und Stabskräfte aus nordrhein-westfälischen Jugendämtern in der Methode und Anwendung von Prozesssteuerung geschult und begleitet wurden.

In der Stadt Kassel werden die Gründe für eine deutliche Kostenausweitung im Bereich erzieherischer Hilfen im Rahmen einer Vorstudie untersucht, der sich im Jahr 2009 eine Organisationsentwicklung anschließen solle. Wirkungsorientierung als eines der Schlagworte für die fachliche und organisatorische Weiterentwicklung von sozialen Leistungen ist Thema in zwei Projekten: Die wissenschaftliche Beratung der Projekttandems Nürnberg und Vogelsbergkreis im Rahmen des Bundesmodellprogramms **„Wirkungsorientierte Jugendhilfe“** (Kurztitel) konzentrierte sich auf die Auswertung und das Feintunings der innovativen Konzepte während der Erprobungsphase. Hier konnten substanzielle Entwicklungen befördert und in ein Folgeprojekt **„Praxiserprobte Verfahren zur Erfassung der Wirkung von Kooperationsformen der Jugendhilfe (WiKo)“** in Baden-Württemberg begonnen werden.

Ebenfalls in der wissenschaftlichen Begleitung vor Ort wurde die Vernetzung von lokalen Akteuren moderiert, um im Sinne der Hilfeempfänger die Ergebnisqualität zu verbessern. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sozialen Arbeit wurde als ein in der Praxis hoch virulentes, aber wenig beforschtes Gebiet identifiziert. Da sich auch für die Nutzer von Sozialleistungen deutliche Veränderungen abzeichnen, wird das ISS-Frankfurt a. M. im Rahmen des Institutsauftrages dieses Thema in seine wissenschaftliche Arbeit aufnehmen. Als Eigenprojekt beteiligt sich das Institut seit einigen Jahren am sozialinformatischen Dialog, den es mit einem Forschungsworkshop und einem Fachtag in 2008 beförderte.

Projekte

Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach §§ 78a ff. SGB VIII (Wirkungsorientierte Jugendhilfe)

Auftraggeber
BMFSFJ, Regiestelle beim Institut für Soziale Arbeit
Projektpartner
Projekttandem in der Stadt Nürnberg, Projekttandem im Landkreis Vogelsbergkreis
Projektlaufzeit
April 2006 – Dezember 2008
AnsprechpartnerIn
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111
Brigitte Rehling
✉ brigitte.rehling@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-139

Referenzprozesse

Auftraggeber
Eigenprojekt des ISS-Frankfurt a.M.
In Zusammenarbeit mit KI-Consult
Projektlaufzeit
Fortlaufend. In 2008 Workshop beim Forschungstag in Eichstätt
Ansprechpartner
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Leitbildentwicklung „Mehrgenerationenhaus Ingelheim-West“

Auftraggeber
Stadt Ingelheim
Projektlaufzeit
Januar 2008 – Juni 2008
Ansprechpartner
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111

Praxiserprobte Verfahren zur Erfassung der Wirkung von kooperationsformen der Jugendhilfe (WiKo)

Auftraggeber
Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Dezernat Jugend – Landesjugendamt, Stuttgart
Projektlaufzeit
Oktober 2008 – September 2011
Ansprechpartnerin
Brigitte Rehling
✉ brigitte.rehling@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-139

„Organisationsentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Bernkastel-Wittlich“

Auftraggeber
Landkreis Bernkastel-Wittlich
Projektlaufzeit
Februar 2008 – Dezember 2009
Ansprechpartner
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111

Durchführung der Organisationsentwicklung in der Abteilung „Soziale Dienste“ der Stadt Bremerhaven

Auftraggeber
Seestadt Bremerhaven
Projektlaufzeit
Juli 2008 – März 2010
Ansprechpartner
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Voruntersuchung zur Kostenentstehung im Jugendamt der Stadt Kassel

Auftraggeber
Stadt Kassel
Projektlaufzeit
Oktober 2008 – November 2010
Ansprechpartner
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Durchführung einer Organisationsuntersuchung im Bereich 5 „Soziales, Jugend und Wohnen“ der Stadtverwaltung Worms

Auftraggeber
Stadt Worms
Projektlaufzeit
Dezember 2007 – Juni 2008
Ansprechpartner
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Organisationsuntersuchung und Personalbemessung für die Abteilung: „Kinder- und Jugendhilfe“ des Lahn-Dill-Kreises

Auftraggeber
Lahn-Dill-Kreis, Wetzlar
Projektlaufzeit
November 2007 – April 2008
Ansprechpartner
Hans-Georg Weigel
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-111
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Durchführung der Fachtagung: Steuerung des ASD durch Prozesse, IT und Fachlichkeit

Auftraggeber
Eigenprojekt des ISS-Frankfurt a. M.
Projektlaufzeit
Februar 2008
Ansprechpartner
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-141

Fortbildungsveranstaltung „Prozesssteuerung im ASD“

Auftraggeber
Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, Köln
Projektlaufzeit
August 2008 – November 2008
Ansprechpartner
Benjamin Landes
✉ benjamin.landes@iss-ffm.de
☎ 069 / 957 89-14

Sozialpolitik und soziale Dienste in der Europäischen Union

Der Entwicklung zu der verstärkten Relevanz der Europäischen Union (EU) in sozialen Fragen, wie z. B. im Bereich der Bildung und der Jugendpolitik hat das ISS-Frankfurt a. M. auch 2008 mit verschiedenen europäischen Projekten Rechnung getragen.

So begann im Januar 2008 eine neue Förderperiode des Observatoriums für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa. Dieses vom Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Projekt beobachtet relevante politische Entwicklungen in der europäischen Sozialpolitik, insbesondere in Hinblick auf die Situation von sozialen Diensten. Durch Rückmeldung an das BMFSFJ, regelmäßige Berichte im Rahmen des Fachausschusses Internationale Zusammenarbeit und Europäische Integration und das Erstellen ausführlicher Hintergrundberichte trägt das Observatorium dazu bei, dass relevante Entwicklungen auf der europäischen Ebene in Deutschland präsent sind. Besondere Arbeitsschwerpunkte waren 2008 neben der Situation der sozialen Dienste unter anderem bürgerschaftliches Engagement im europäischen Vergleich. Ein besonderes Augenmerk lag darüber hinaus auf dem Thema demographischer Wandel. Die Herausforderungen sozialer Dienste vor dem Hintergrund der wachsenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen wurden ebenso thematisiert wie verschiedene Initiativen in anderen europäischen Ländern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Auftrag des BMFSFJ hat das Observatorium eine Expertise zum Thema Familienberichterstattung in der EU erstellt. Die im ISS-Frankfurt a. M. durchgeführte Untersuchung befragte Ministerien in allen 27 Mitgliedsstaaten der EU nach ihrer Berichtslegung im Bereich Familie, um relevante Themen in der jeweiligen nationalen Diskussion zu identifizieren. Die Ergebnisse dieser Studie fließen in die aktuelle Arbeit des BMFSFJ ein.

Die Begleitung der europäischen Jugendpolitik ist Aufgabe des Koordinierungsbüros Europäische Jugendpolitik im ISS-Frankfurt a. M. Das Koordinierungsbüro wurde 2008 vom BMFSFJ beauftragt, den nationalen Konsultationsprozess rund um die Neubewertung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich zu koordinieren. Das Büro erhob die Bewertungen und Vorschläge der Bundesressorts, Länder, Kommunen und anderer zentraler Akteure und wertete diese anschließend aus. Zusätzlich führte es eine Online-Befragung von Fachkräften der Jugendhilfe zum Thema Revision der EU-Jugendpolitik. Die Ergebnisse dieses Prozesses waren die Grundlage der Stellungnahme der Bundesregierung zur künftigen EU-Jugendstrategie, die an die Europäische Kommission übermittelt wurde.

Ebenfalls das Thema Jugend und insbesondere das Thema Bildung von benachteiligten Jugendlichen ohne Schulabschluss ist der Schwerpunkt des Projekts „Inclusive Modules – moving young people on“. Als eine wirksame Maßnahme zur Stabilisierung und Integration dieser Jugendlichen hat sich eine Modularisierung der Bildungsmaßnahmen erwiesen. Im Projekt „Inclusive Modules – moving young people on“ werden die erarbeiteten Module in einer Weise aufbereitet, dass diese nicht nur für die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern genutzt werden können, sondern auch für andere Nutzergruppen anwendbar sind. Dabei wird auf eine systematischere Kooperation der drei Bereiche berufliche Bildung, Allgemeinbildung und Jugendsozialarbeit gesetzt. Für die Praxisebene werden Handlungsleitfäden und praktische Umsetzungstipps für den Einsatz von Modulen erarbeitet.
Dieses Projekt wird im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms der EU gefördert und zusammen mit Partnern in sechs europäischen Ländern durchgeführt (u. a. Portugal und Rumänien). Das ISS-Frankfurt a. M. hat die Koordination dieses Projektverbandes übernommen.

Projekte

Neue Wege der Umsetzung und Weiterentwicklung europäische Jugendpolitik in Deutschland 2008 – 2009

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn
Projektlaufzeit
Januar 2008 – Dezember 2009
Ansprechpartner
Projektbüro Bonn
Dr. Klaus Roggenthin
✉ roggenthin.iss@web.de
☏ 0228 / 9506-303

Observatoriums für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektpartner
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin
Projektlaufzeit
Januar 2008 – Dezember 2009
AnsprechpartnerIn
Hans-Georg Weigel (Projektleiter)
✉ hans-georg.weigel@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-111
Birgit Sittermann (wiss. Mitarbeiterin)
✉ birgit.sittermann@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-175

Inclusive Modules – Moving young people on

Auftraggeber
Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB), Bonn/Maßnahme: Leonardo da Vinci, Innovations-Transfer-Projekt
Projektpartner
- Hoger Instituut voor de Arbeid (HIVA) – K. U. Leuven, Leuven, Belgien;
- Danmarks Paedagogiske Universitetskole, Aarhus Universitet, Copenhagen NV, Dänemark;
- Universität Flensburg – Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik – biat, Flensburg, Deutschland;
- Academus – Consultadoria, Formacao e Investigacao, Lda, Évora, Portugal;
- Fundatia Centrul Educatia 2000+, Bucharest, Rumänien;
- Institute of Education, University of London, London, Vereinigtes Königreich

Projektlaufzeit
September 2008 – September 2010
Ansprechpartnerin
Claudia Schreier
✉ claudia.schreier@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-142

Familienberichterstattung in den Mitgliedstaaten der EU

Auftraggeber
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
Projektlaufzeit
Dezember 2008 – Februar 2009
Ansprechpartnerin
Kathrin Linz
✉ kathrin.linz@iss-ffm.de
☏ 069 / 957 89-173

Referenzliste

Europäische Union
- Europäische Kommission, Brüssel
- Europarat, Straßburg

Bundesministerien
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin / Bonn
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
- Bundesministerium für Gesundheit, Berlin
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin

Landesministerien
- Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt, Köln
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz, Mainz
- Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden

Kommunen und Kreise
- Landkreis Bernkastel-Wittlich
- Landkreis Böblingen
- Landkreis Gütersloh
- Ortenaukreis
- Stadt Frankfurt a. M.
- Stadt Freiburg i. Br.
- Stadt Ingelheim
- Stadt Koblenz
- Stadt Monheim am Rhein
- Stadt Moers

Einrichtungen und Verbände
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e. V., Essen
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mettmann e.V.
- Arbeitsgemeinschaft erzieherische Hilfe in der Region Fulda
- Behinderten Hilfe gGmbh, Hamburg
- Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Bundesjugendkuratorium, Bonn
- Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e. V., Bonn
- Caritasverband der Diözese Trier e. V., Lernstatt Zukunft
- Deutsches Jugendinstitut e. V., München
- Diakonisches Werk für Frankfurt am Main
- EJF-Lazarus gAG, Berlin
- European Center for Social Welfare Policy and Research, Wien
- Gesellschaft für den Betrieb von Sozialeinrichtungen m.b.H., Frankfurt a. M.
- Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH, Berlin
- Lotterie Glücksspirale
- Institut für Soziale Arbeit e. V., Münster
- Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB), Bonn
- Servicestelle Beratungsnetzwerke c/o Stiftung Demokratische Jugend, Berlin
- Sozialpolitische Offensive, Frankfurt a. M.
- Stiftung Demokratische Jugend, Berlin
- Stiftung Deutsche Jugend, Berlin
- TNS Infratest Sozialforschung, München

Mitgliedschaften

- Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V.
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Berlin
- DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- SOLIDAR, Brüssel

Fortbildung und Transfer

Fortbildungsangebote 2008

Im Mittelpunkt des Fortbildungsangebotes des ISS-Frankfurt a.M. steht der Transfer von Erkenntnissen und Erfahrungen. Aktuelle soziale Themen und innovative Impulse für zukunftsfähige soziale Strategien werden sowohl in den Fortbildungen als auch in den Fachtagungen diskutiert und entwickelt.

Die Fachtagungen stellen für Fachkräfte und ExpertInnen einen Ort des Informationsaustausches und der Diskussion neuer Ansätze und Erfahrungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern dar. Die Seminare bzw. Seminarreihen fokussieren auf zielgruppenadäquate methodische Ansätze in der breiten Praxis der Sozialen Arbeit. Die berufsbegleitenden Zusatzqualifikationen des ISS-Frankfurt a. M. erzielen für die TeilnehmerInnen einen hohen Nutzen für deren pädagogische Praxis und werden zertifiziert.

Einen Überblick über die im Jahr 2008 durchgeführten Veranstaltungen erhalten Sie auf der folgenden Seite; Informationen über die laufenden Angebote der Broschüre „ISS-Fortbildung 2009“ sowie auf der Website des ISS-Frankfurt a. M. unter **www.iss-ffm.de**.

Qualifizierungsreihen

Lösungs- und ressourcenfokussiertes Beraten in Handlungsfeldern der Arbeit mit Familien

Modulare Qualifizierungsreihe

Modul 1: Probleme lösen oder Lösungen (er-finden)?
September 2007

Modul 2: Betroffene als Lösungsexperten – Nichtwissen als Profession
November 2007

Modul 3: „Mein persönlicher Werkzeugkasten“
März 2008

Modul 4: „It’s simple, but not easy“ – Lösungsfokussierte Beratung in besonderen Settings
Juni 2008

Berufsbegleitende Zusatzqualifikationen mit Zertifikat

Zusatzqualifikation AAT/CT®, beim EJF Lazarus gAG – Diakonisches sozialpädagogisches Zentrum.

Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Juni 2007 – Juli 2008

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 25

Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Dezember 2006 – Februar 2008

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 26

Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Januar 2007 – April 2008

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 27
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Mai 2007 – September 2008

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 28
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Dezember 2007 – Januar 2009

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 29
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Januar 2008 – März 2009

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 30
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Mai 2008 – Juni 2009

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 31
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
September 2008 – Februar 2010

Zusatzqualifikation AAT/CT®, Kursreihe 32
Beginn der berufsbegleitenden ISS-Weiterbildung zum/r Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn mit Zertifikat
Dezember 2008 – Juni 2010

Lösungs- und ressoursenfokussiertes Beraten
Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung
November 2008 – Mai 2009

Seminare und Seminarreihen

Soziale Arbeit mit nicht motivierten KlientInnen
Das Seminar vermittelt Methoden zur Motivation zunächst nicht-motivierter Klienten für PraktikerInnen der Sozialen Arbeit.
Februar 2008

Gewaltprävention in Schule und Jugendhilfe – Das Institutionen-übergreifende Mannheimer Programm „Ohne Gewalt läuft nichts! – Oder doch?“
Training von Angeboten und Übungen zur Schulung sozialer Kompetenzen wie Kommunikation, Einfühlungsvermögen, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Kooperationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.
Juni 2008 – Oktober 2008

Umgang mit Konflikten und Provokationen im pädagogischen Alltag – Deeskalationstraining
Schwerpunkt des Seminars ist die Konfliktbearbeitung. Es werden verbale und leichte körperliche Angriffe / Provokationen simuliert, um professionelle Handlungsstrategien für sich selbst entwickeln zu können.
Juni 2008 – November 2008

Motivierende Beratung (Motivational Interviewing) bei alkohol-, medikamenten- oder drogenabhängigen Menschen
Grundprinzipien der motivierenden Beratung in Abgrenzung zu anderen Beratungsformen. Die wichtigsten Interventionsformen und Techniken der motivierenden Beratung anhand von Fallbeispielen, Übungen und in Rollenspielen.
Grundlagenseminar März 2008

Seminarreihe: Psychodrama und Soziodrama (2 Seminarblöcke)
Einführende Seminarreihe in psychodramatische Methoden und Techniken
September – Dezember 2008

Veröffentlichungen, Vorträge und Lehraufträge

Interne Veröffentlichungen

ISS-informiert

siehe Einzelbände unter: www.iss-ffm.de

ISS-Aktuell

siehe Angaben unter den jeweiligen Projekten auf unserer Website

Newsletter des Observatoriums für die entwicklung der Sozialen Dienste in Europa

- Sittermann, Birgit: Freiwilliges Engagement auf der EU-Agenda, In: Newsletter 1/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 5, Frankfurt, 2008.
- Steidle, Hanna, Sittermann, Birgit: Die inhaltlichen Schwerpunkte des Observatoriums in der neuen Förderperiode seit dem 1.1.2008, In: Newsletter 1/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 7, Frankfurt, 2008.
- Sittermann, Birgit: Aktuelle Studie zur Situation der Sozialwirtschaft in der Europäischen Union. In: Newsletter 1/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 8, Frankfurt, 2008.
- Angermann, Annette, Linz Kathrin: Demografischer Wandel als Chance für eine aktive und selbstbestimmte Lebensweise älterer Menschen. In: Newsletter 2/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 4f., Frankfurt, 2008.
- Linz, Kathrin, Stula, Sabrina: Das Observatorium ist der nationale Ansprechpartner für das Webportal der „Europäischen Allianz für Familien". In: Newsletter 2/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 6, Frankfurt, 2008.
- Sittermann, Birgit: Ein Blick zu den Nachbarn: deutsch-niederländische Konferenz zum bürgerschaftlichen Engagement älterer Menschen. In: Newsletter 2/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 7, Frankfurt, 2008.
- Sittermann, Birgit: Familienmonitor der Bundesregierung: Was wünschen sich die Deutschen für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf? In: Newsletter 2/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 8, Frankfurt, 2008.
- Sittermann, Birgit: Zwei Berichte zu sozialen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse, In: Newsletter 2/2008, Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa, S. 8, Frankfurt, 2008.

Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit (IZA)

- Heft 1: Gewalt und Anerkennung
- Heft 2: Differenzierung der Migrationsprozesse
- Heft 3+4: Beschäftigung und Qualifizierung

Externe Veröffentlichungen
(Auswahl)

- Alicke, Tina: Differenzierung der Migrationsprozesse und der Wandel der Religionen. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 2, 2008, S. 126 - 133.
- Heisig, Sandra: Der Einfluss von beruflichen Belastungen und Ressourcen auf die Arbeit in psychosozialen Einrichtungen. In: Gemeindenahe Psychiatrie, Heft 2, 1 2008, S. 29 - 36, Bertuch, Weimar.
- Holz, Gerda: „Altenpolitik". In: Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. 6. überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 63 - 69, Weinheim.
- Holz, Gerda: „Alter",In: Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. 6. überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 69 - 73, Weinheim.
- Holz, Gerda: Armut bei Kindern – eine deutsche Wirklichkeit – Handlungsansätze einer kindbezogenen Armutsprävention. In: Deutsches Pfarrerblatt 6, S. 291 - 294.
- Holz, Gerda: Armut bei Kindern – eine deutsche Wirklichkeit – Handlungsansätze einer kindbezogenen Armutsprävention (gekürzte Fassung). In: Die Brücke – Schwerpunktheft: Armut und Gerechtigkeit 10-11; S 4 - 6.

- Holz, Gerda: Armut bei Kindern und Handlungsansätze einer kindbezogenen Armutsprävention auf kommunaler Ebene – Impulse für sozialräumliches Handeln. In: Landeshauptstadt München (Hg.) (2008): Sozialraumorientierung: Segregation, Marginalisierung und Integration in urbanen Räumen, S. 22 - 33, München.
- Holz, Gerda: Armut führt zu schulischem Misserfolg, Evangelischer Kirchenbote 49.
- Holz, Gerda: Armut und Armutsprävention bei Kindern in Deutschland. Erklärungs- und Handlungsansätze. In: Caritas Luxembourg (Hg.): Sozialalamach 2008 „Kinderarmut Bildung", S. 203 - 214, Luxembourg.
- Holz, Gerda: Armut verhindert Bildung – Lebenslagen und Zukunftschancen von Kindern. In: Sanders, Karin; Werth, Hans-Ulrich (Hg.): Armut und Teilhabe. Analysen und Impulse zum Diskurs um Armut und Gerechtigkeit, S. 69 - 95, Wiesbaden.
- Holz, Gerda: Benachteiligte Kinder und Jugendliche. In: Scheithauer, Herbert; Hayer, Tobias; Niebank, Kay (Hg.): Problemverhalten und Gewalt im Jugendalter. Erscheinungsformen, Entstehungsbedingungen. Prävention und Intervention, S. 333 - 349, Stuttgart.
- Holz, Gerda: Das Kita-System in Deutschland – Zugang auch für sozial benachteiligte Kinder? In: Bertelsmann Stiftung (Hg): „Chancen ermöglichen – Bildung stärken", S. 22 - 28, Gütersloh.
- Holz, Gerda: Institutionelle Strukturen und ihre Rolle für die Verfestigung von Kinderarmut. In: AGF – Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (Hg.): Kinderarmut – eine strukturelle Herausforderung, S. 20 - 37, Berlin.
- Holz, Gerda: Integriertes Handlungskonzept zur kindbezogenen Armutsprävention – Was zeigt uns „Mo.Ki – Monheim am Rhein", Impulse 59, S. 3 - 4.
- Holz, Gerda: Kinderarmut – Eine komplexe Herausforderung für staatliches Handeln. In: WSI-Nachrichten 3, S. 145 - 150.
- Holz, Gerda: Kinderarmut und familienbezogene soziale Dienstleistungen. In: Huster, Ernst Ulrich; Boeckh, Jürgen; Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, S. 483 - 500, Wiesbaden.
- Holz, Gerda: Soziale Benachteiligung von Kindern und Auswirkungen auf die Gesundheit. In: LVG Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): Kinderarmut und Gesundheit. Dokumentation des Fachforums, S. 6 - 21, Schwerin.
- Holz, Gerda: „Sterbebegleitung". In: Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.): Wörterbuch Soziale Arbeit. 6. überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 929 - 932, Weinheim.
- Holz, Gerda: Theorie und Praxis des integrierten Handlungsansatzes „Kindbezogene Armutsprävention" auf kommunaler Ebene Frankfurt a. M. 2008, Frankfurt.
- Holz, Gerda: Welche Kinder braucht das Land? – Was brauchen Kinder von uns? In: Stiftung Wohlfahrtspflege NRW (Hg.): Kinder stark machen – Benachteiligung nicht hinnehmen, S. 83 - 86, Düsseldorf.
- Moisl, Dominique: Methodenanwendung in der Praxisforschung: Besonderheiten und Entwicklungsbedarf. In: Maykus, Stephan (Hrsg.): Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe. Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. (2008), S. 101 - 110, Wiesbaden.
- Schreier, Claudia: Junge Migrantinnen und Migranten in der Benachteiligtenförderung. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 3+4, 2008,S. 201-205.
- Sittermann, Birgit: Europa im Blick – Das Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Heft 2. Juni 2008, S.115 - 119, Stuttgart.
- Wilkens, Ingrid: Migrantinnen in der Karriere angekommen. Ein Beitrag zur Integration von Zuwanderinnen ins Erwerbsleben. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 1, 2008, S. 4 - 5.
- Wilkens, Ingrid: Blick über die Grenzen: (Nicht-) Einwanderungspolitik und Arbeitskräftebedarf in Japan. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 2, 2008, S. 134 - 139.

Veröffentlichungen, Vorträge und Lehraufträge

- Wilkens, Ingrid: Sozialstatistisches Konzept und Migrationsmuster in den Niederlanden. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 2, 2008, S. 102 - 108, Juventa, Weinheim.
- Wilkens, Ingrid: Migration, Bildung und Beschäftigung – Die Situation in Deutschland. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 3+4, 2008, S. 172 - 179.
- Wilkens, Ingrid: MigrantInnen mit Behinderung – Ein Problemaufriss. In: Migration und Soziale Arbeit, Heft 3+4, 2008, S. 298 - 301, Juventa.
- Wilkens, Ingrid: Teilhabechancen von Familien und Kindern (Kapitel V), BMFSFJ (Hrsg.): Materialien zur Familienpolitik. Lebenslagen von Familien und Kindern, Überschuldung privater Haushalte. Expertise zur Erarbeitung des dritten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung, S. 141 - 161, Berlin.

Vorträge
(Auswahl)

- Tina Alicke: „Resilienz und Strategien der Lebensbewältigung junger MigrantInnen mit Hauptschulabschluss“, beim 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Essen, am 19.06.2008.
- Heisig, Sandra:„ (K)eine Lust auf Schule: Hinweise für die Präventionsarbeit und wer, was leisten kann“, beim 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Essen, am 19.06.2008.
- Heisig, Sandra / Alicke, Tina: „Familie als Ressource“ anlässlich der Fachtagung „Familienpolitische Neuorientierungen. Konsequenzen und Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe von ISA, ISM, ISS und Projekt Petra in Frankfurt a. M., am 28.11.2008.
- Holz, Gerda: Einführungsvortrag und Workshop „Armut und Armutsprävention bei Kindern“ anlässlich der Fachtagung „Armut bei Kindern“ des Lahn-Dill-Kreis in Wetzlar, am 16.01.2007.
- Holz, Gerda: Vortrag „Kinderarmut in Deutschland“ beim LionsClub Frankfurt-Eschenheimer Turm in Frankfurt a. M. am 17.01.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Institutionelle Strukturen und ihre Rolle für die Verfestigung von Kinderarmut“ vor dem Hauptausschuss des Bundesverband „Familienbund der Katholiken“ in Frankfurt a. M., am 29.02.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Armut von Kindern in Deutschland“ vor dem Fachausschuss Sozialpolitik der eaf in Berlin, am 05.03.2008.
- Holz, Gerda: Einführungsvortrag „Armut bei Kindern – Ursachen. Formen, Langzeitwirkung und Handlungsansätze zur Prävention“ beim AWO Kreisverband Paderborn in Paderborn, am 08.03.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Kindbezogene Armutsprävention – Ansatz und Gestaltungselemente“, anlässlich einer Fachkonferenz mit Kommunen des MAGS NRW in Düsseldorf, am 13.03.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Kindbezogene Armutsprävention“, anlässlich eines Fachgespräches der SPD-Fraktion des Bayerischen Landtages in München, am 07.04.2008.
- Holz, Gerda: Impulsvortrag „Kinder(grund) rechte – Ein Weg zu mehr Chancengerechtigkeit“, anlässlich der Fachveranstaltung „Machen wir’s den Kindern Recht?“ Rechtspolitische Impulse für ein kindergerechtes Deutschland der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin, am 09.04.2008.
- Holz, Gerda: Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats „Sozialmonitoring SGB II“ des Oskar von Nell Breuning-Institut in Frankfurt a. M., am 14.04.2008.
- Holz, Gerda: Einführungsvortrag „Armut und Armutsprävention im Kindesalter – Herausforderungen für die Kommune“, anlässlich der gemeinsamen Sitzung von Jugendhilfeausschuss und der Fachausschüsse Erziehungshilfe, Kinderbetreuung und Kinder-/Jugendförderung der Stadt Frankfurt a. M. in Frankfurt a. M., am 28.04.2008.
- Holz, Gerda: Referat „Armuts(folgen) und Armutsprävention bei Kindern – Zentrale Ergebnisse der Expertise i. A. des MASGFF Rhein-

land-Pfalz anlässlich der Besprechung mit der Sozialministerin des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz, am 16.05.2008.

- Holz, Gerda: Vortrag „Kinderarmut und Bildungschancen – Vier Thesen zu bundesdeutschen Realitäten", anlässlich eines Fachdiskurses mit der Erziehungsministerin des Landes Luxemburg bei Caritas Luxemburg in Luxemburg Stadt, am 27.05.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Kinderarmut in Deutschland – Vier Thesen zu bundesdeutschen Realitäten", anlässlich der Fachtagung „Kinderarmut – Ist eine Kindergrundsicherung die Lösung?" Zukunftsforum familie in Berlin, am 29.05.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Kommunale Handlungsstrategien zur Prävention bei Kindern – Konzept, Elemente, Beispiele" anlässlich der Fachkonferenz „Sozialberichterstattung" des MAGS NRW in Düsseldorf, am 05.06.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Chancen für alle Kinder schaffen – Wie kann das geschehen?", anlässlich des AWO-Fachforums auf dem Deutschen Jugendhilfetag 2008 in Düsseldorf, am 19.06.2008.
- Holz, Gerda: Round-Table Gespräch „Zur präventiven Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe" der AWO Niederrhein auf dem Deutschen Jugendhilfetag 2008 in Düsseldorf, am 19.06. 2008.
- Holz, Gerda: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Schlaraffenland Deutschland? – Kinder in Armut" von DRK und AGF auf dem Deutschen Jugendhilfetag 2008 in Düsseldorf, am 20.06.2008.
- Holz, Gerda: Teilnahme am Expertengespräch „Ursachen und Folgen von Kinderarmut" der Deutschen Bundestags-Kinderkommission in Berlin, am 25.06.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Armut und Armutsprävention bei Kindern – Herausforderungen für Kommunen" der AWO Freiburg in Freiburg i. Brg., am 26.06.2008.
- Holz, Gerda: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wie viel regionale Ungleichheit verträgt Deutschland? – Befunde und Handlungsansätze" auf der Tagung von Universität Duisburg-Essen, MAGS NRW und Gesellschaft für Sozialen Fortschritt in Essen, am 30.06.2008.
- Holz, Gerda: Einführungsvortrag „Bildungschancen für Alle", anlässlich des SPD-Bildungskongress Rheinland-Pfalz in Bingen, am 14.08.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Die Antwort der Jugendhilfe auf die Folgen der Kinderarmut?", anlässlich der Arbeitstagung der Jugendamtsleitungen Westfalen-Lippe in Vlohto, am 17.09.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Allen Kindern eine Zukunft geben", anlässlich der Fachtagung „Bildung wirkt" der Die Linke-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt in Magdeburg, am 27.09.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Strategien zur Armutsprävention", anlässlich der Vorstellung des Berichtes „Armut von Kindern" in der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien in Worriken / Belgien, am 21.10.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Unternehmen und (Aus-) Bildung – Risikogruppen und deren Perspektiven", anlässlich des Studientages „Unternehmen und (Aus-)Bildung" der Ev. Akademie Arnoldshain in Frankfurt a. M., am 22.10.2008.
- Holz, Gerda: Impulsvortrag „Armut vor der Arbeit – Gestaltungsanforderungen an eine Stadtgesellschaft", anlässlich des Diskussionstages „Frankfurt 2030 – die Soziale Stadt" der Sozialpolitischen Offensive Frankfurt in Frankfurt a. M., am 25.10.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Allen Kindern einen Zukunft geben" anlässlich der Mitgliederversammlung von „Arbeit und Leben" (VHS/DGB) in Frankfurt a. M., am 04.11.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Zukunft verbaut? Armut verhindert Bildung, anlässlich der Zukunftskonferenz „Bessere Bildung für alle" der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg in Ballrechten-Dottingen, am 15.11.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Armut von Kindern und Jugendlichen – Herausforderungen für Politik und Gesellschaft", anlässlich des Fachkonferenz des Lokalen Bündnis für Familien Mainz in Mainz, am 25.11.2008.
- Holz, Gerda: Durchführung des Workshops „Armut in Familien", anlässlich der Fachtagung

Veröffentlichungen, Vorträge und Lehraufträge

„Familienpolitische Neuorientierungen". Konsequenzen und Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe von ISA, ISM, ISS und Projekt Petra 2008 in Frankfurt a. M. am 27.11.2008.

- Holz, Gerda: Durchführung des Workshops „Das Gesicht der Armut – Folgen und Wirkung von sozialer Benachteiligung" auf dem Kongress „Kinder.Stiften-Zukunft" der Bertelsmann-Stiftung in Nürnberg, am 05.12.2008.
- Holz, Gerda: Kurzpräsentation „Wirkung von Armut bei Kindern bis ins Jugendalter – Kinderarmut IV", anlässlich der AWO-Geschäftsführerkonferenz in Berlin, am 09.12.2008.
- Holz, Gerda: Vortrag „Eltern-Kind-Zentren stärken Familien" Teilnahme an der Podiumsdiskussion, anlässlich des Abschlussfachtages „Eltern-Kind-Zentren im Land Brandenburg" von ÜBIK und Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg in Potsdam, am 11.12.2008.
- Lüdeking, Dörte: „Möglichkeiten politischer Partizipation von zivilgesellschaftlichem Engagement und die Rolle von Netzwerken aus dem bundesweiten Blickwinkel", bei der „Expertenrunde Netzwerke" des Netzwerkes freiwilliges Engagement Mecklenburg-Vorpommern e. V. in Schwerin, am 22.11.2008.
- Roggenthin, Klaus: „Der strukturierte Dialog – Instrument für eine jugendrechte Politik in der EU?". Im Rahmen des Fünf-Ländertreffs „Offene Jugendarbeit 2008" in Luzern/CH, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Vision 2015 (Perspektiven Sozialraumorientierung und europäische Jugendpolitik), am 25.11.2008.
- Stallmann, Ludger: „Sozialpolitische Aspekte der Jugendhilfeplanung", beim 13. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Essen, am: 19.06.2008.
- Stallmann, Ludger: „Kindertagesstättenbedarfsplanung neu gedacht" im Rahmen der ConSozial, in Nürnberg am 06.11.2008.
- Stallmann, Ludger: „Potentiale ländlicher Räume" im Rahmen des Fachgesprächs ISS im Dialog „Familie im Ländlichen Raum" in Frankfurt, am 04.11.2008.
- Stallmann Ludger: „Familienunterstützende Dienstleis-tungen" anlässlich der Fachtagung „Familienpolitische Neuorientierungen". Konsequenzen und Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe von ISA, ISM, ISS und Projekt Petra in Frankfurt a. M., am 27.11.2008.

Lehraufträge

- Moisl, Dominique: Evaluationsforschung, Fachhochschule Frankfurt, WS 2008/2009, Fachbereich 4 Soziale Arbeit und Gesundheit.
- Rehling, Brigitte: Wirkungsorientierung als Qualitätsmanagement, Seminar, SS 2007, BA Villingen-Schwenningen.
- Rehling, Brigitte: Beratungsmethodik, Seminar, WS 2007, FH Ludwigsburg.

Organe des ISS

Organe des ISS e. V., Frankfurt am Main

Vorstand des ISS e. V.

Von links nach rechts:
Melanie Rocksien, Dr. Frank Heltzig, Rudi Frick, Hans-Gerhard Rötters

Organe des ISS e. V. sind gemäß § 5 der Vereinssatzung

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand
- das Kuratorium

Vorstand des ISS e. V.

Dem Vorstand des ISS e. V. gehören an:

Vorsitzender:
Rudi Frick, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Stellvertretende Vorsitzende:
Melanie Rocksien, Berlin
Dr. Frank Heltzig, Freital-Wurgwitz
Hans-Gerhard Rötters, Moers

Das Kuratorium hat im ISS e. V. eine besondere Position

Das Kuratorium berät den Vorstand und den Direktor bei der konzeptionellen Fortschreibung des Institutsauftrages bezüglich der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit, insbesondere der Planung und Fortschreibung der mittel- und langfristigen Arbeitsprogramme

Fortschreibung von Service- und Beratungsangeboten für freie und öffentliche Träge, Initiativegruppen, Alternativprojekte

Rückkopplung von Arbeitsergebnissen in die Bereiche Aus- und Fortbildung

In der Wahlperiode 2006 - 2010 sind in das Kuratorium berufen worden:

Vorsitzender:
Hansjörg Seeh, Freiburg i. Br.

Kuratoren:
Dr. Berthold Becher,
Bank für Sozialwirtschaft, Köln
Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster,
Evangelische Fachhochschule RWL, Bochum
Prof. Dr. Christine Huth-Hildebrandt,
Fachhochschule Frankfurt, FB 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
Dr. Walter Kindermann,
Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden
Prof. Dr. Ute Klammer, Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Bildungswissenschaften
Peter Klausch, Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe e. V., Berlin
Dr. Ansgar Klein, BBE Bundesgeschäftsstelle, c/o Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin
Dr. Hejo Manderscheid, Caritasverband für die Diözese Limburg e. V., Limburg
Prof. Dr. Roland Merten,
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaft, Jena
Hans-Joachim Schild, Council of Europe, DG IV Directorate of Youth and Sport, Strasbourg
Dr. Bernd Schlüter,
Diakonisches Werk der EKD, Berlin
Prof. Dr. Roland Schmidt,
Fachhochschule Erfurt, Erfurt
Rocco Thiede,
Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
Prof. Dr. Dr. Reinhard Joachim Wabnitz,
Fachhochschule Wiesbaden, FB Sozialwesen, Wiesbaden
Paulette Weber, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., Frankfurt a. M.

Ständige Gäste:
Rainer Brückers, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Berlin
Petra Fuchs, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin
Jürgen Fuchs, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referat 206, Bonn
Michael Schmidt, AWO Bezirksverband Hessen-Nord, Kassel

ISS-Organigramm

Institutsleitung
Hans-Georg Weigel, Direktor
Büro der Geschäftsleitung:
Barbara Braun-Schönwandt

Erweiterte Geschäftsleitung
Hans-Georg Weigel, Direktor
Dr. Dominique Moisl, Stellvertretender Direktor
Petra Weise, Verwaltungsleiterin

Koordinationsbüro Bonn
Dr. Klaus Roggenthin

Standort Berlin
- **Koordination Freiwilligensurvey**
  Stefanie Lausch
- **Migrantenorganisationen als Träger von Freiwilligendiensten**
  Irene Krug (Personalgestellung Berliner Senat)
  Anne Wollenhaupt

- **Freiwilligendienste machen kompetent**
- **Jugendfreiwilligendienste**
  Leitung:
  Susanne Rindt

  MitarbeiterInnen:
  Ralph Döring
  Alexandra Hoorn
  Dörte Lüdeking
  Tina Stampfl
  Anna Scheller

Internationale Kontakte

Zentrale Verwaltung

Leitung
Petra Weise

MitarbeiterInnen
Rosi Batija
Karin Benedix
Maija Laux
Annerose Paluch
Margot Schuch
Pia Theil

Lisa Colombo
Kim-Laura Fischer (Azubi im Verbund)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Tina Alicke
Irina Bohn
Dr. Renate Breithecker
Dr. Sandra Heisig
Gerda Holz
Barbara Jungklaus
Evelin Klein
Dr. Ludger Klein
Eleonore Köhler
Brigitte Rehling
Claudia Schreier
Ludger Stallmann
Dr. Ingrid Wilkens
N.N.

Wissenschaftliche Hilfskräfte
Gerrit Hübner
Manuela Kraft
Miriam Rexroth

Observatorium für die Entwicklung der sozialen Dienste in Europa
- **Projektteam Frankfurt**
  Kathrin Linz
  Birgit Sittermann
  Veronika Pfeifer
  Christine Storck-Ratnam

(Stand 12/2008)

Praxisforschung und Projekte

Themenschwerpunkte
- Aufwachsen in der Gesellschaft
- Alternde Gesellschaft
- Menschen in besonderen Lebenssituationen
- Engagement in der Zivilgesellschaft
- Familie
- Migration

Leistungen
- Wissenschaftliche Begleitforschung
- Entwicklung von Evaluationskonzepten und -instrumenten
- Steuerung von Modellprogrammen
- Begleitung bei Sozialberichterstattung und -planung
- Planung und Organisation sozialer Dienstleistungen
- Wissenschaftliche Politikberatung
- Bundeszentrale Fortbildung / Zusatzqualifikation
- Publikationen

Fachbeiräte

Beirat Resilienz

Das Projekt Resilienz und Lebensbewältigungsstrategien wird durch die Mitglieder des Fachbeirates inhaltlich, methodisch und fachlich unterstützt.

Vorsitz

Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster Evangelische Fachhochschule RWL, Bochum

Mitglieder

Tina Alicke, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., Frankfurt a. M.
Wolfgang Barth, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V., Berlin
PD Dr. Iris Bednarz-Braun, Deutsches Jugendinstitut, München
Dr. Josef Faltermeier, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin
Prof. Dr. Michael Fingerle, Johann Wolfgang Goethe-Universität, FB Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, Frankfurt a. M.
Dr. Sandra Heisig, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Christine Huth-Hildebrandt, Fachhochschule Frankfurt, FB 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
Cornelia Lange (Vertreter: Dr. Walter Kindermann), Hessisches Sozialministerium, Wiesbaden
Prof. Dr. Thomas Kunz Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Maria Kurz-Adam (Vertreterin: Ulrike Klug) Stadtjugendamt München, München
Prof. Dr. Roland Merten, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaft, Jena
Dr. Dominique Moisl, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Richard Münchmeier, FU Berlin, FB Erziehungswissenschaften, Berlin
Annette Niewöhner, (Vertreterin: Dr. Angela Icken) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referat 406, Berlin
Gabriele Osing, Arbeiter-Samariter-Bund, Köln
Prof. Dr. Ria Puhl Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Fachbereich Sozialwesen
Christiane Reckmann, Landessozialamt Niedersachsen, Mitglied des Bundesvorstandes der Arbeiterwohlfahrt e. V., Vorsitzende des Fachausschusses „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“, Nienstädt
Xenia Spernau (Vertreter: Josef Koch), Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt a. M.
Reinhard Streibel, Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westl. Westfalen e.V., Dortmund
Norbert Struck, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e. V., Gesamtverband Berlin
Dr. Talibe Suezen, AWO Bundesverband e. V., Bonn
Corina Wustmann, Marie Meierhofer-Institut für das Kind, CH-Zürich
Prof. Dr. Werner Wüstendörfer, Fachhochschule Nürnberg, FB Sozialarbeit, Nürnberg

(Stand 12/2008)

Beirat IZA

Die Arbeit des ISS e. V. wird seit vielen Jahren durch den wissenschaftlichen Beirat der vom ISS e. V. herausgegebenen Zeitschrift „Migration und Soziale Arbeit“ regelmäßig begleitet.

Tina Alicke, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt a. M.
Prof. em. Dr. Georg Auernheimer, Traunstein
Wolfgang Barth, Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e. V., Berlin
Prof. Dr. Gazi Caglar, Fachhochschule Hildesheim, Hildesheim
Prof. Dr. Stefan Gaitanides, Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Franz Hamburger, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz
Dr. Bertold Huber, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht, Frankfurt a. M.
Prof. Gabriele Kawamura-Reindl, Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule, Nürnberg
Prof. Dr. Hakki Keskin MdB, Berlin

Britta Kollberg, Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Berlin
Prof. Klaus Kühne, Hochschule für Sozialarbeit Bern, CH-Bern
Prof. Dr. Thomas Kunz, Fachhochschule Frankfurt, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Ria Puhl, Kath. Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln
Prof. Dr. Axel Schulte, Institut für Politikwissenschaft, Hannover
Prof. Dr. Gerd Stüwe, Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
PD Dr. Dursun Tan, Interdisziplinäres Zentrum für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen (IBKM) Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg
Prof. Dr. Andreas Treichler, Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt a. M.
Hans-Georg Weigel, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt a. M.
Dr. Ingrid Wilkens, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt a. M.

(Stand 12/2008)

Beirat Freiwilligendienste machen kompetent

Das Projektbüro „Freiwilligendienste machen kompetent“ wird durch den Fachbeirat als träger- und fachplural zusammengesetztes Gremium unterstützt.

Berrin Alpbek, Föderation türkischer Elternvereine in Deutschland (FÖTED), Berlin
Markus Grübel, MdB, Berlin
Wiebken Düx, Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Universität Dortmund, Dortmund
Annemarie Gerzer-Sass, Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser, München
Hinrich Goos, Bundesarbeitskreis FÖJ, Plön
Wolfgang Hinz-Rommel, Diakonisches Werk Württemberg, Stuttgart
Kerstin Hübner, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V., Berlin
Susanne Huth, INBAS Sozialforschung GmbH, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Gisela Jakob, Hochschule Darmstadt, FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Darmstadt
Prof. Dr. Thomas Klie, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) / Ev. Fachhochschule, Freiburg i.Br.
Dr. Reinhard Liebig, Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Universität Dortmund, Dortmund
Karin Nohl, Berlin
Prof. Dr. Thomas Olk, Martin-Luther-Universität Halle / Wittenberg, FB Erziehungswissenschaften / Institut für Pädagogik, Vorsitzender des Sprecherrats des BBE, Halle
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Deutsches Jugendinstitut, München
Sönke Rix, MdB, Berlin
Dr. Friedel Schier, „Good Practice Center Benachteiligtenförderung“ am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn
Uwe Slüter, Bundesarbeitskreis FSJ
Sabine Walke, Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, Thüringen, Erfurt
Dr. Peter Zängl, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Senioren, Schleswig-Holstein, Kiel

(Stand 12/2008)

Kontakte

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS-Frankfurt a. M.)

Hausanschrift:
Zeilweg 42
60439 Frankfurt a. M.
Postanschrift:
Postfach 50 01 51
60391 Frankfurt a. M.
Telefon: +49 (0) 69 / 95789-0
Telefax: +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail: info@iss-ffm.de
Internet: www.iss-ffm.de

Direktor

Hans-Georg Weigel
Telefon: +49 (0) 69 / 95789-111
Telefax: +49 (0) 69 / 95789-234
E-Mail: hans-georg.weigel@iss-ffm.de

Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit

Telefon: +49 (0) 69 / 95789-0
Telefax: +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail: info@iss-ffm.de

Veranstaltungsmanagement

Maija Laux
Telefon: +49 (0) 69 / 95789-114
Telefax: +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail: maija.laux@iss-ffm.de

ISS-Hauptstadtbüro Berlin

Michaelkirchstraße 17 – 18
10179 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 2849389-10
Telefax: +49 (0) 30 / 2849389-29

ISS
Gemeinnütziger e. V.

Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 95789-0
Telefax +49 (0) 69 / 95789-190
E-Mail info@iss-ffm.de
Internet www.iss-ffm.de

forschen · beraten · gestalten